

GRÜNES BLATT

..... Ausgabe JÄNNER 2021



GRÜNE MANDATSÜBERGABE AM 17. 12. 2020 ABSCHIEDSREDE VON GERHARD ZAVODNIK IM GEMEINDERAT

Mein persönlicher Leitsatz war und ist:
„Wenn dir was wichtig erscheint und du was verändern willst, such' dir ein paar Leut' und tua einfach!“

16 Jahre im Gemeinderat, vier Wahlen und ständig gewachsen ... mein Dank gilt der Grünen Gruppe.

Wenn mir etwas besonders gut gelungen ist, dann war es oft **gemeinsam** mit anderen. Daher möchte ich die Gelegenheit benützen, mich zu bedanken!

Mein größter persönlicher Erfolg war wohl die Gründung der **Pflanzenkläranlagenbaugemeinschaft**.

Gemeindeübergreifend war ich beim Bau von über 20 Anlagen beteiligt, um die ich mich bis heute kümmere. Bgm. Otmar Hiebaum hat mir in Behörden- und Förderangelegenheiten viel abgenommen. Danke dafür! Das größte Kompliment habe ich in diesem Zusammenhang von Ex-ÖVP-Gemeinderat Rudi Damm bekommen: „Wie geht das, du machst die Pflanzenkläranlagen auch für die Schwarzen?“

Unsere Grüne **Photovoltaik-Initiative** wurde zum größten gemeinsamen Erfolg. Von der ersten gemeinsamen Baugruppe hat sich in Folge in der Gemeinde viel weiterentwickelt, z. B. das Beteiligungsprojekt bei der Kläranlage. Ein großer Dank an Klaus Schnalzer!



Gerhards Rede

Bedanken möchte ich mich auch bei den **ÖVP-Unterorganisationen**: Junge ÖVP, Gemeindebauer*innen und Bauernbund, die bei manchen Grünen **Veranstaltungen** wie: „Die Zukunft ist bio“, „Schweinehaltung in Österreich“,



Geschenkübergabe

„Jagd in Österreich“, „Effektive Mikroorganismen“ oder „Die Zukunft Pflanzen“ als Mitveranstalter*innen aufgetreten sind. Es sind immer über 100 Leute gekommen, weil es eine gemeinsame Sache war.

Dass eine **Brücke** nach mir benannt wurde, die „Dr.-Gerhard-Zavodnik Brücke“, geschrieben in den damaligen vier Parteifarben, war schon eine besondere Ehre. Die Brücke wurde vor Jahren von uns Grünen mit Hilfe des Bauhofes für die Trasse von Loipe und Wanderweg errichtet. Wäre schön, wenn der Weg wieder aktiviert werden könnte!

Danke an den Gemeinderat, dass ich zum **Tourismusbeauftragten** ernannt wurde. Das Thema wird mich wahrscheinlich noch weiter in irgendeiner Form beschäftigen. Bei allen aktuellen und früheren Mitstreiter*innen im Gemeinderat möchte ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Trotz unterschiedlicher Zugänge danke ich insbesondere auch meinem FPÖ-Kollegen Martin Mittendrein.

Ich wünsche meinem Nachfolger, dir Peter, viel Erfolg in deiner neuen Funktion!

Gerhard Zavodnik
Ehemaliger grüner Gemeinderat



Die Grünen in Markt Hartmannsdorf

GR^{IN} ELISABETH PREM

E: elisabeth.prem@gruene.at,
M: 0664 4102688

GR PETER KERSCHBAUMER

E: peter.kerschbaumer@gruene.at,
M: 0699 18124613

www.gruene-markthartmannsdorf.at
www.facebook.com/markthartmannsdorfgruene/

NEU IM GEMEINDERAT

PETER KERSCHBAUMER

Liebe Mitbürger*innen!

Wir leben in einer spannenden Zeit: die Pandemiekrise, die Finanz- und Wirtschaftskrise und die ökologische Krise haben uns weltweit fest im Griff. Darin eingebettet leben wir in einem schönen und gepflegten Ort mit Menschen, die sich in vielen Bereichen engagieren und mit ihrem Herzen bei der Sache sind.

Ich folge **Gerhard Zavodnik** im Gemeinderat nach, der viele Spuren hinterlassen hat. Er hat Ecken und Kanten, ihm war und ist es nie egal, wie es den Menschen geht und der Blick auf's große Ganze war und ist ihm als Mensch wichtig. Von ihm kann man lernen: Dialog, Gemeinschaft halten und miteinander reden, Gemeinsames statt Trennendes suchen.

Mein Ansatz ist: Ich werde *mein* Profil und *meine* Werte einbringen, orientiert an dem, wovon ich glaube, dass es förderlich und nützlich für viele Menschen und für unseren Ort ist, egal ob es jetzt gerade mehrheitsfähig ist oder nicht und ob es politisch in die Zeit passt oder nicht. Mein Einsatz gilt unserer Demokratie, der Freiheit und den Menschen(rechten), den Grundrechten, um vor Ort als Baustein einer menschenfreundlichen Politik zu dienen, die weder auf die Partei schaut noch auf manipulierende Stimmen hört. Ich werde in persönlicher Verantwortung handeln und dienen.

Wir alle sind Gemeinde – das heißt für mich: Die Vielfalt der Meinungen ist wichtig, der Dialog, das Gespräch, der Austausch, das gemeinsame Ringen um eine Vision für eine bessere Zukunft für alle. Das mag jetzt nach blühender Fantasie klingen, aber vor Ort können und dürfen wir unseren Lebensraum gestalten. Ein Ort, der blühen kann, auch mitten in den größten Herausforderungen der gegenwärtigen Zeit. Gleichzeitig heißt es auch gerade dort wachsam zu sein, wo Menschen



Angebildung

an den Rand gedrängt werden, dort wo Mehrheiten Minderheiten in eine Ecke drängen und dort wo Minderheiten Mehrheiten bestimmen wollen. **Das gesellschaftliche Miteinander der Zukunft wird nur im zweifachen Hören und im einfachen Reden möglich sein!**

Um ins Reden zu kommen gibt es im Ort viele Themen: Kindergartenneubau, Wirtschaftsstandort, örtliche Entwicklung, Umwelthanliegen, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Jugend, Ideenbörse und Tauschmöglichkeiten, Senior*innen, Kreativität, Kunst/Kultur, Gemeinwesen, Landwirtschaft, u. v. m. (die Aufzählung ist nicht nach Wertigkeiten erfolgt, denn jedes Thema ist für sich wichtig).

Wo wäre Ihr/dein Platz in dieser Liste? Wo können Sie/kannst du etwas beitragen? Wir alle sind Gemeinde!

Meine Einladung daher: Steigt mit ein ins Boot! Als neuer Gemeinderat möchte ich eine offene Kultur der Wertschätzung in aller Unterschiedlichkeit fördern: jeder und

jede ist eingeladen mitzugestalten und mitzuarbeiten – Partei hin oder her. Treten wir ein in einen Dialog, offen und ehrlich, wertschätzend und geprägt von Achtsamkeit und schauen wir auf das große Ganze.

Politik braucht Nähe statt Distanz – auch und vor allem in diesen Zeiten. Und wir brauchen Freiheit statt Beschränkung, um Kreativität und Potential zu wecken, das die engen Grenzen sprengt und unseren Horizont weitet für Neues, Anderes und vor allem für das große Ganze.

In diesem Sinne – wir alle sind Gemeinde – schreibt mir und gemeinsam erweitern wir Schritt für Schritt unseren Lebensraum hin in eine offene Gesellschaft, die vielfältig und bunt ist.

PS.: Sobald es wieder möglich ist, möchte ich zu **thematischen** Gesprächen in Form eines Dialogtreffens zu den oben genannten Themen einladen. Wer gerne Infos bzw. die Einladungen dazu haben möchte, kann sich gerne bei mir melden.



PETER KERSCHBAUMER

Biobauer und Unternehmer, verheiratet mit Isabella, fünf Kinder, Obmann des Vereins „Kooperative Natürlich Bio“ und

des Sportunionvereins „Weites Land Abenteuerclub“, Seelsorger

Kontakt:

info@peter-kerschbaumer.com

Telefon: **0699-18124613**

Telegram:

https://t.me/peterkerschbaumer

WhatsApp Dialog Gruppe Markt Hartmannsdorf:

WhatsApp an 0699-18124613 senden mit dem Vermerk „Dialoggruppe“. Ich füge Sie/euch hinzu.

DER SCHLOSSBERG

AM ANFANG

war alles licht und klar, die Sonne kämpfte sich mit unverhüllter Kraft durch das brachliegende Land. Die Erde ruhte sich aus, die Bäume hatten längst das Laub von sich geschüttelt, die Äste verzweigten sich gespenstisch und hingen geknickt darnieder.

Am Ort des Geschehens hüllte tief hängender Nebel das Oval ein, die riesigen alten Ahornbäume, umschlungen von Efeu, reckten stolz ihre Stämme gen Himmel und trotzten der lähmenden Kälte. Die Sitzbänke, verlassen und angefeuchtet, schimmelten vor sich hin – niemand setzte sich zur frierenden Rast.

Das Gras, vom frühen Schnee erstickt, lag blass da und wurde vom Laub der Obstbäume reichlich genährt. Die Hornissen verstummt, die Rehe suchten sich anderswo Nahrung oder waren bereits erlegt, der Igel weggeduckt im wärmenden Dickicht, die Juchtenkäfer eingemulmt in den Baumrinden, die Pflanzen rar. Schlafend und wachend. Auseinanderstiebende kreischende Vögel nahmen das Geschehene vorweg: In die adventliche Stille plötzlich sich laut ankündigend pure rohe Gewalt in Gestalt einer monströsen Maschine, herbeigekarrt auf einem Anhänger. Stählerne Ketten bohren ihr Muster in den aufgeweichten Boden und verschlammen ihn. Mit dem Greifarm voraus bricht er sich rücksichtslos Bahn. Kein Hindernis – noch so groß – kann ihn stoppen.

Begleitet von Männern in ihren leuchtenden Arbeitsmonturen, harrt er auf seinen Einsatz: Die Kettensägen heulen auf, stoßen blauen Dunst aus, steigern den Lärm und langen zu. Kratzen an der Rinde, krallen sich fest am Stamm, zuerst nur zwei Schnitte, ein kleiner Keil, dann gegenüber ein langer Schnitt und der Baum wankt, gibt den Widerstand auf und fällt. Die Äste gehen in sich, die kleinen Zweige zersplittern, die großen schnellen wieder in die Höhe, um sich nach einigen wilden Bewegungen zur Seite zu legen. Der Baumstumpf liegt bloß, ein wirres geborstenes Büschel Holz als



Transparent

letztes mahnendes Zeichen. Frühzeitig erlegt und nicht abgestorben der einst fruchtende Baum. Die Äste eine leichte Beute am Boden, einfach abgehackt und getrennt vom Stamm.

Im Takt Baum um Baum, Reihe um Reihe: Apfelbäume, Nussbäume, Marillenbäume, Kastanienbaum...

Jetzt langt der Greifarm zu, packt das kahle willige Opfer und häuft es Stapel um Stapel. Keine Obstbaumreihen mehr, bloß Stapel, fein säuberlich aufgeschichtet in großer Menge. Dann wieder bleierne Stille im Rund, Ödnis, getötetes Land, bereitgemacht für jene Künftigen, die hier ihre Heimat finden sollen.

Die Erde war wieder wüst und leer und Finsternis lag auf der Tiefe.



Plateaublick

KAHLSCHLAG AM SCHLOSSBERG IN MARKT HARTMANNSDORF!

Am 17. Dezember letzten Jahres, fast auf den Jahrestag genau nach der Umwidmung des Schlossbergs in Bauland, wurde mit den Holzschlagsarbeiten begonnen. Die mit einem orangen Minus markierten Bäume fielen der Motorsäge zum Opfer. So wurde binnen einiger Tage der Großteil der Streuobstwiese leergeräumt, die Ahornbäume im Plateau bis auf wenige (drei) gefällt und zu hohen Stapeln aufgeschichtet, um sie später

ihrer Bestimmung zuzuführen. Die raren Apfelsorten sind nun für immer verloren und Schotterwege werden sich künftig mithilfe von Baggern ihren Platz erkämpfen, um neue Bauplätze vorzubereiten. Dort, wo man sich einst versammeln konnte, wird eine Straße das markante Plateau durchziehen.

WAR ES DAS WERT, FÜR SIEBEN WOHNHÄUSER EIN WAHRZEICHEN ZU STÜRZEN?

Man stelle sich vor, der Schlossberg in Graz würde mit Wohnungen verbaut, nur eines tollen Ausblicks auf die Stadt wegen!

Es möge mithin das Recht des Eigentümers – die röm.-kath. Pfarrpründe – sein, Bäume zu fällen, aber von einer „weitestgehenden Beibehaltung des Baumbestands zur Wahrung des gebietstypischen Erscheinungsbildes“^{**} sind wir nun weit entfernt. Nach wie vor missversteht die Kirche allen Be- teuerungen zum Trotz ihren Auftrag und macht sich die Erde untertan!

Vielleicht bleibt die Nussbaumreihe am steil abfallenden Gelände doch bestehen, während der Ahornbestand hingegen völlig reduziert wurde. Am Steilhang bleiben zumindest zwei Baumreihen erhalten, ein schwacher Trost angesichts des gewaltigen Kahlschlags.

Jetzt lehnen nur noch verwiterte Sitzbänke verloren im Oval und harren ihrer Bestimmung. Kein Mensch wird sie je wieder zu einer Rast benützen!

Für die Nachwelt immerhin bleibende Bilder davon unter **www.schlossberg-markthartmannsdorf.at**

Thomas Fuchs

^{**} seitens des Amtes der Stmk. Landesregierung hat Mag^a. Lisa Pölzler-Schalk ihre Einwendung verfasst.

SCHMETTERLINGE AM SCHULTEICH

... es war einmal ein kleiner Teich, der an eine Spielweise angrenzte, auf der sich die Kinder austoben konnten. Nur war der Teich nicht sonderlich gefragt und döste daher leise vor sich hin, bis ihn eines Tages eine seltene Schmetterlingsart entdeckte und zu ihrem Lieblingsort auserkor. Die Insekten waren für die Schmetterlinge eine willkommene Abwechslung in der Ernährung – neben blühenden Seerosen und Sträuchern, die sich im Laufe der Zeit hervorwagten und ihre Köpfe in die Höhe reckten. Eines Tages wandte sich, da die Eltern durch ihr kleines Baby plötzlich abgelenkt waren, ihr Mädchen dem Teich zu und – angezogen von den

bunten Schmetterlingen – fasste sie nach ihnen. Kein Schmetterling ließ sich so einfach erheischen, also ließ sich das Mädchen am Rand des Teiches nieder. Und siehe da – ein Schmetterling flatterte ihr zu, bis er sich auf ihren verschränkten Armen ausruhte. Fasziniert von der leuchtenden Farbenpracht des Schmetterlings starrte sie lange Zeit auf ihn und begann schließlich zu träumen, sah sich mit ihm in lichte Höhen steigen, indem sie sich am Hinterleib des Schmetterlings festhielt und ihre Arme gleichzeitig mit den Vorderflügeln mitschwang. Allerdings konnte sie den Flügelschlag nicht lange halten, geriet aus dem Takt, neigte



Teichabsperrung

sich im Flug nach vor und merkte den Aufprall erst, als sie plötzlich nass war und nach Luft ringen musste. Es war noch nicht zu spät, denn als sie an beiden Armen von kräftigen Händen gepackt wurde war ihr klar: sie hatte sich zu weit hinausgelehnt und war dank ihrer Eltern noch rechtzeitig gerettet worden, doch es hätte auch anders kommen können!

PS: Der Teich nahe unserer Schulen existiert wirklich und es hat sich bis heute noch kein Unglück ereignet. Wir wollen dem aber vorbeugen und nicht erst handeln, wenn es zu spät ist! Auf unsere Initiative hin wurden seitens der Gemeinde eine Anfrage an die Schulbehörde gestellt und erste Konsequenzen gezogen. Aber mit einer etwas lückenhaften Lösung...

Wir haben eine sichere Alternative für den Erhalt dieses kleinen Teiches vorgeschlagen: ein Gitter, das über den Teich gespannt und in der Mitte mit einem Pfeiler fixiert wird. So kann man ein Unglück von vornherein vermeiden!

AKTION WILDBLUMEN 2021

BLUMENWIESEN IN DER GEMEINDE

Hinter uns liegt ein Jahr, das sehr viele Veränderungen mit sich brachte, die sich in dieser Form wohl niemand gewünscht hat. Nichts ist mehr wie es einmal war! Die Pandemie bewirkte aber nicht nur Negatives, sondern auch einiges Positives. Die Natur konnte sich erholen – Luftqualität und Gewässer verbesserten sich und auch ein wenig Ruhe für uns Menschen kehrte ein.

Um die Natur ein wenig zu unterstützen möchten wir uns an der „Aktion Wildblumen“ beteiligen. Damit wird wichtigen Bestäubern wie Bienen oder Schmetterlingen ein Lebensumfeld

geschaffen und das Bewusstsein für die vielen Zusammenhänge in unserem Ökosystem geschärft.

In der letzten Jännerwoche erhalten alle Gemeinden der Steiermark das sog. „Starterpaket“ des **Naturschutzbundes Steiermark**, das u. a. auch das *Anmeldeformular* enthält. Die Anmeldefrist der Gemeinde endet mit Ende Februar und ab *Anfang April* werden unsere Jungpflanzen verteilt.

Die „Aktion Wildblumen“ wird heuer als ELER-Projekt (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) vom Land Steiermark und der



© Foto: Adobe Stock

EU gefördert. Im Rahmen dieses Projektes sollen **Blühflächen** und **Wildblumenwiesen** angelegt werden. Dabei geht es um die Schaffung von **Trittssteinbiotopen** als Lebensraum für unsere Insekten und andere Wiesenbewohner. Dabei hoffen wir auf zahlreiche Teilnahme der Bevölkerung!

Elisabeth Prem

DIE GRÜNEN STEIERMARK

✉ steiermark@gruene.at
f diegruenensteiermark
www stmk.gruene.at

Impressum:

Medieninhaberin: Die Grünen Steiermark, Kaiser-Franz-Josef-Kai 70, 8010 Graz,
Herstellerin: Druckerei Khil, Neutorgasse 26, 8010 Graz
Namentlich gezeichnete Texte geben die Meinung der AutorInnen wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

